

Tooltime 09 | Wie den Straßenraum aufteilen

Streetmix

62

SRL

TOOLTIME · PLANERIN 5_14

Das Internet bietet eine Vielzahl von Programmen an, die Arbeitsprozesse erleichtern und effizienter gestalten können. In dieser Reihe werden solche Dienste vorgestellt und Tipps und Hinweise für sinnvolle Anwendungen gegeben.

Der Frage, wie der städtische Straßenraum aufgeteilt ist, kommt hinsichtlich sich verändernder Mobilitätsmuster (mehr Fahrradverkehr, Car- und Bikesharing) eine wichtige Bedeutung zu. Denn der Autoverkehr wird wohl langfristig weniger Platz benötigen, bzw. es steigen die Ansprüche der anderen Verkehrsteilnehmer. Hierbei stellt sich natürlich die Frage, ob und wie man die Straße hätte anders gestalten können. Als ein Tool, um dieser Frage nachzugehen und Alternativen zu entwickeln, kann Streetmix dienen, weil es die Brücke zwischen Planer und Bürger zu schlagen vermag. Entweder, weil Bürger damit einfach eigene Ideen visualisieren können oder – anders herum – Planer eine optische leicht verständliche Visualisierung von geplanten Straßen erzeugen können.



Screenshot des Bedien-Menüs (Quelle: www.streetmix.net)

Auf der Webseite (www.streetmix.net) zeigt sich auf den ersten Blick bereits die einfache Nutzeroberfläche. Ohne Anmeldung oder Werbeanzeigen kann direkt mit der Gestaltung losgelegt werden. Zu Beginn wird die Breite der Straße eingestellt und die Umgebungsbebauung vereinfacht festgelegt. Als „Straßenelemente“ können normale Fahrbahnen, Busspuren, Radwege, Gehwege sowie Sonderelemente eingesetzt werden. Um die Gestaltung auch realitätsnah und verwertbar zu ermöglichen, sind Mindestanforderungen von den einzelnen Elementen festgelegt, die bei Unter- bzw. Überschreitung rot markiert werden. Um die Nutzer auch bestmöglich über die einzelnen „Bauteile“ einer Straße zu informieren, sind bei einigen Elementen weiterführende Informationen hinsichtlich Funktionsweise und Besonderheiten verfügbar.

In den USA findet Streetmix bereits Anwendung bei Planungen zur Verbesserung der Straßenraumaufteilung. Auf

Bürgerversammlungen werden Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger gesammelt und anschließend in Streetmix visualisiert (Projekt: Second Street).

Der Einsatz von Streetmix bietet aus zwei Blickwinkeln viele Vorteile. Zum einen können Bürger ein vertieftes Verständnis für sowohl den bestehenden Straßenraum als auch für neu geplanten Straßenraum entwickeln, da sie selbst ausprobieren können, ob optionale Gestaltungen möglich wären. Zweitens können Planer bei neuen Projekten in partizipativen Workshops dieses Tool verwenden, um mit den Bürgerinnen und Bürgern zusammen Lösungen zu erarbeiten und zu veranschaulichen, was der bisherige Stand der Planung ist. Diese Anwendung kann helfen, eine kooperativere Planung zu ermöglichen, ohne dass die Laien dabei über viel Vorwissen verfügen müssen, wie zum Beispiel Regemaße und Normen.

Die selbst gestaltete Straße kann im PNG-Format als Bild gespeichert, auf Facebook oder Twitter geteilt sowie ein direkter Link zu Streetmix freigegeben werden. Da alle Bilder mit einer „Creative Commons BY-SA 3.0 license“ (CC BY-SA 3.0) ausgestattet sind, können sie, unter Angabe der Quelle, verwendet werden.

Entwickelt wurde Streetmix von der Initiative „Code for America“, die neben Streetmix auch weitere partizipative Anwendungen auf Basis von Open Source entwickelt hat, welche auf die Einbindung von Bürgern in städtische Themen zielen.

Alles in allem bietet Streetmix viele schöne Optionen, die allerdings weiter ausgearbeitet werden sollten, um es noch effizienter nutzen zu können. Aktuell ist die Ansicht nur im Schnitt möglich, was um die Option einer Draufsicht erweitert werden sollte. Auf diese Weise könnten beispielsweise Fußgängerquerungen oder Haltebuchten besser veranschaulicht werden. Zudem sollten die Definitionen und Erklärungen zu den Elementen vervollständigt werden.

Auch wenn Streetmix nur in englischer Sprache vorhanden ist, bietet das Tool für Bürgerinnen und Bürger einen spielerischen Ansatz, sich mit Straßenraumgestaltung auseinanderzusetzen. Und für die Experten bietet sich die Chance, interessierte Bürger partizipativ in den Planungsprozess einzubinden.

Claire Dodd, Studentin Bachelor of Science Raumplanung, Hilfswiss. Mitarbeiterin, Lehrstuhl Computergestützte Planungs- und Entwurfsmethoden (CPE) der TU Kaiserslautern

Quellen

Projekt: Second Street (<http://www.greatsecondstreet.org/>)

Streetmix (www.streetmix.net)

Code for America (<http://www.codeforamerica.org/apps>)